



Compatibilité climatique Helvetia Sammelstiftungen

(Helvetia Sammelstiftung und Helvetia Sammelstiftung Prisma)

Charakterisierung

Die Sammelstiftungen der Helvetia im Vollversicherungsmodell sind mit ihrem geschätzten Anlagevolumen von zusammen rund 9.5 Mia. CHF ungefähr auf Rang 25 der Pensionskassen der Schweiz. Der Grossteil der Altersgelder ist bei der Helvetia als umfassende Vollversicherung angelegt.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Gemäss Mitteilung an die Klima-Allianz überlassen die Helvetia Sammelstiftungen infolge des Vollversicherungsmodells die Vermögensverwaltung weitgehend oder gar vollständig dem Asset Management der Helvetia Versicherungen. Die Helvetia veröffentlichte 2021 im Rahmen ihrer Risikomanagements einige Massnahmen im Sinne von Nachhaltigkeitsrichtlinien ("Nachhaltigkeits-Risiko-Framework") mit Einbezug von ESG-Kriterien im Anlageprozess. Wie im Vorjahresreport bestanden in der Version 2021 jedoch nur minimale Ausschlusskriterien für Investitionen: gebannt sind nur wenige Unternehmen geächteter Waffen (z.B. Streubomben, Personenminen), oder die in schwerwiegende und systematische Verletzungen der Menschenrechte oder in schwere Umweltschäden verwickelt sind.

Dem ~~Corporate Responsibility Bericht 2019~~ der Helvetia Gruppe (Kapitel "Nachhaltige Anlagen", Seite 28) war in Bezug auf die Vermögensverwaltung zu entnehmen, dass das Portfolio Management Team monatlich aktualisierte Informationen zu den Unternehmen auswertet, "die eine schlechte ESG-Qualität aufweisen und/oder in schwerwiegende Kontroversen involviert sind". Diese Analyse beruht auf dem ~~ESG-Rating der Unternehmen~~ durch MSCI ESG Research. Für Titel auf dieser «Portfolio-Watchlist» werde der Erwerb einer Alternative empfohlen: "Damit stellen wir sicher, dass negative

ESG-Ratings im Anlageprozess berücksichtigt werden, ohne bestimmte Anlagen aufgrund von vorab festgelegten Schwellenwerten oder der Branchenzugehörigkeit auszuschliessen. Systematische Ausschlüsse erfolgen jedoch in Bereichen, in denen gesetzliche Vorschriften dies erfordern. So investieren wir beispielsweise im Einklang mit dem Schweizer Kriegsmaterialgesetz und der Oslo-Konvention nicht in geächtete Waffen". Insgesamt informiert sie: "Mit einem durchschnittlichen Letter-Rating A weist unser Finanzanlagen-Portfolio per Ende Dezember 2019 für alle Länder geringe ESG-Risiken auf". Die Helvetia deckt mit dem besagten Ansatz ihre Unternehmens- und Staatsobligationen sowie die Aktien ab.

Im März 2020 informierte Helvetia Versicherungen auf Anfrage der Klima-Allianz, dass sie aktuell ihre Responsible Investment Strategie überarbeite und damit eine wichtige Grundlage für die gezielte Weiterentwicklung ihres ESG-Fokus setze. Weiterhin habe sie sich 2019 am ~~SBTi-Road-Testing~~ für Finanzinstitute beteiligt (Science Based Targets Initiative SBTi). Gemäss dem ~~Corporate Responsibility Bericht 2019~~ (Kapitel "Nachhaltige Anlagen", Seite 30) existierte zudem neu eine ~~Responsible Investment Roadmap~~, "mit der bis 2025 in möglichst allen Anlageklassen abgestimmt auf unsere Anlagestrategie auf nachhaltige Art und Weise investiert wird. Für die Umsetzung dieser Roadmap wurde das gruppenweit verpflichtende Rahmenwerk für die Integration von ESG-Faktoren in den Anlageprozess überarbeitet".

Im ~~Corporate Responsibility Bericht 2020~~ (Kapitel "Nachhaltige Anlagen", Seite 33) informierte Helvetia über Fortschritte bei der Integration von ESG-Faktoren aufgrund der damaligen Responsible Investment Roadmap. Es war ersichtlich, dass die

ESG-Qualität verbessert wurde. Der Anteil von Firmen mit Rating schlechter als "A" ("BBB" und schlechter) war tiefer als im Vorjahr.

Dem neu Nachhaltigkeitsbericht 2021 genannten Report der Helvetia Gruppe war zu entnehmen, dass konzern- und marktbereichsübergreifende Programme lanciert wurden, die insbesondere Aktivitäten zur Operationalisierung des Nachhaltigkeitsrisikomanagements, zur Implementierung der EU-Offenlegungsverordnung und zur Vorbereitung der Umsetzung der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD) beinhalteten.

Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2022 umfasste der Ansatz für verantwortungsbewusstes Investieren neu vier konkrete Ansatzpunkte: ESG-Integration, Ausschlüsse, Engagement und Impact.

Der Nachhaltigkeitsbericht 2023 präsentierte erstmals ein Netto-Null-Ziel für Portfolioemissionen bis 2050 (S.23). Für das Anlagegeschäft definiert die neue Fossil Fuel Policy der Helvetia Gruppe den Ausschluss von Gegenparteien, die mindestens 20% ihres Umsatzes mit Kohle (Bergbau und Energieproduktion) oder der unkonventionellen Förderung von Öl und Gas verdienen, oder ihren Betrieb in den Bereichen Kohle oder Öl und Gas erweitern. Ein vollständiger Ausstieg aus Kohle und unkonventionellem Öl und Gas ist bis 2040 vorgesehen. Helvetia sei bestrebt, die Fossil Fuel Policy im Jahr 2024 umfassend zu operationalisieren und will dazu weiterhin transparent berichten. Auch der TCFD Climate Disclosure Report 2023 bestätigt die Ziele der Fossil Fuel Policy, geht jedoch nicht weiter, um auch die Finanzierung und Versicherung von konventioneller Erdöl- und Fossilgas-Produktion auf Null zu senken. Dieser Report enthielt weiterhin eine Auslegeordnung der offenstehenden Optionen für Workstreams einer Klimastrategie, aber noch keine konkreten Umsetzungsverpflichtungen.

Mit der neuen Version 2024 des Nachhaltigkeits-Risiko-Framework informiert Helvetia auf der Ebene der Grundsätze darüber, dass dieses durch die «Erklärung zu den wichtigsten nachteiligen Auswirkungen» (Principal Adverse Impact Statement) vervollständigt wurde, welche in Übereinstimmung mit Art. 4 der Verordnung über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor (EU Offenlegungsverordnung) jährlich formuliert wird und auf der Website von Helvetia veröffentlicht ist.

Der Nachhaltigkeitsbericht 2024, Sustainability Statement des Annual Reports 2024 der Helvetia Gruppe, informiert unter anderem über die Umsetzungsschritte der neuen Fossil Fuel Policy (Evaluation siehe unten).

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKF Teil der Sorgfaltspflicht.

Die für die Helvetia Sammelstiftungen verantwortliche Vermögensverwaltung der Helvetia Versicherungen verfolgt als Teil des Mutterhauses Helvetia Gruppe im Rahmen der Nachhaltigkeitsrichtlinien das Thema der finanziellen Klimarisiken, wie bereits der Corporate Responsibility Bericht 2020 (Kapitel "Nachhaltige Anlagen", Seite 31) zeigte.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Der Nachhaltigkeitsbericht 2023 und das Sustainability Statement des Annual Reports 2024 der Helvetia mit ihrem Helvetia Asset Management informieren über die getätigte Erfassung der CO₂-Daten über ihr gesamtes Anlageportfolio. Basis ist die Methodik nach PCAF. Anlässlich eines neuen Austauschs vom März 2015 erläuterte Helvetia Asset Management die Weiterentwicklungen.

Das Sustainability Statement des Annual Reports 2024 publiziert die CO₂e-Daten der Unternehmensobligationen und Aktien per Ende 2023 und Ende 2024:

- CO₂e-Fussabdruck pro investierte Mio. CHF (Scope 1 und Scope 2, bezeichnet als economic emission intensity): rund 140 t CO₂e/Mio. CHF (Ende 2023, Bericht S. 29), rund 33 t CO₂e/Mio. CHF (Ende 2024, Bericht S. 148).
- Absolute CO₂e-Emissionen (Scope 1 und Scope 2): rund 2900 t (Ende 2023, Bericht S. 29), rund 750 t (Ende 2024, Bericht S. 148).
- Investitionsanteil in fossile Energien (Produktion und Stromerzeugung): Kohle 1.18%, unkonventionelles Öl und Gas 1.18%, andere fossile Brennstoffe 2.23% des Gesamtportfolios (Bericht 2023, S. 46, 47); Kohle 0.16%, unkonventionelles Öl und Gas 0.07%, andere fossile Brennstoffe 0.49% (Bericht 2024, S. 207)

- Die hohe Senkung sowohl bei der Metrik CO₂e pro investierte Mio. CHF als auch derjenigen der absoluten Emissionen erscheint wenig nachvollziehbar und dürfte auf unterschiedliche Datenqualität zurückzuführen sein.
- Die Senkung bei den Investitionsanteilen in fossile Energie könnte teilweise eine Folge der neuen Fossil Fuel Policy sein – es bleibt jedoch unklar, ob die Methodologie der beiden Messungen kohärent war.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Die für die Helvetia Sammelstiftungen verantwortliche Vermögensverwaltung der Helvetia Versicherungen ist Mitglied von Swiss Sustainable Finance.

Die Helvetia Gruppe ist seit Anfang 2020 Unterzeichnerin der UN Principles for Responsible Investment (UN PRI). Sie verpflichtet sich damit, ESG-Kriterien in ihrer Anlagepolitik zu berücksichtigen und entsprechendes Reporting zu betreiben.

Seit 2024 unterstützt Helvetia mit Status "Supporter" die Aktivitäten der Climate Action 100+ und bekennt sich zu den Aktivitäten des Capital Market Programme der CDP, das investierte Unternehmen zur Offenlegung der Treibhausgasemissionen und von Umweltkennzahlen auffordert.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung (Ausland, Schweiz)

Die Helvetia Sammelstiftungen besitzen als Teil der Helvetia Versicherungen noch keine Politik zum Investor's Engagement, und es findet keine dokumentiert klima- und ESG-wirksame Stimmrechtsausübung bei (fossilen) Unternehmen im Ausland statt.

Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2021 bestand eine interne "Draft Engagement und Stewardship-Politik". Im Rahmen der erwähnten Helvetia Erklärung zur Vermeidung nachteiliger Nachhaltigkeitsauswirkungen informiert Helvetia, sie übe die mit ihren Aktien verbundenen Aktionärsrechte zum Wohle ihrer Versicherungsnehmer und mit dem Ziel aus, eine gute Corporate Governance zu fördern. Sie halte es jedoch für "wichtig, dass alle Unternehmen, in die investiert wird, integer und in einer Art und Weise agieren, die die Interessen der Umwelt und der Gesellschaft im weiteren Sinne respektiert". Helvetia werde deshalb einen Ansatz für den regelmäßigen "Austausch mit dem Management und den Vorstandsmitglieder" erarbeiten, um Umwelt,

Sozial und Governance Themen (ESG) zu identifizieren und zu verstehen und die ESG-Leistung zu überwachen.

Im Rahmen des erwähnten Austauschs mit der Klima-Allianz vom Mai 2024 informierte Helvetia Asset Management, dass im Jahr 2025 am weiteren Aufbau einer Politik der Active Ownership gearbeitet werden soll.

Das Sustainability Statement des Annual Reports 2024 informiert (S. 205) dass Helvetia Asset Management auf eine Stimmrechtspolitik gewechselt habe, die Nachhaltigkeitsaspekte besser einbezieht. Ein Reporting zur Umsetzung fehlt jedoch noch.

Messung des CO₂-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Die für die Helvetia Sammelstiftungen verantwortliche Vermögensverwaltung der Helvetia Versicherungen überprüfte das eigene Anlageportfolio regelmässig auf die finanzierten CO₂-Emissionen, wie der Corporate Responsibility Bericht 2019 (Kapitel "Nachhaltige Anlagen", Seite 29) informierte. Es wurden jedoch keine CO₂-Emissionsdaten publiziert. Für das Jahr 2020 wurden aber Klima-Stresstests und Szenarioanalysen angekündigt, um Erfahrung mit den Methodologien der Ermittlung der finanzierten Emissionen und der finanziellen Klimarisiken zu gewinnen. Im Corporate Responsibility Bericht 2020 (Seite 30) veröffentlichte die Helvetia ihre aufgrund ihrer Teilnahme am BAFU Klimaverträglichkeitstest 2020 (PACTA 2020) ermittelte Exposition zu den PACTA-abgedeckten Industriesektoren.

Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2022 hatte Helvetia auch im Jahr 2022 an der PACTA-Überprüfung des BAFU teilgenommen. Der methodische Ansatz und die Resultate aus dem Test seien für Helvetia mit Blick auf das Erreichen des Netto-Null-Ziels sehr interessant. Die Resultate aus dem BAFU-Test zeigten jedoch, dass Helvetia beim aggregierten, das heisst alle relevanten Sektoren umfassenden, Klimaverträglichkeitwert über die nächsten fünf Jahre im Vergleich zu den über 20 Vergleichsunternehmen im Bondbereich leicht besser und bei den Aktienbeteiligungen analog den Vergleichsunternehmen abschneide. Bei den Aktienbeteiligungen zeige sich insgesamt mit Blick auf eine 1.8-Grad-Klimaerwärmung ein guter bzw. genügender Wert, während im Bondportfolio noch Verbesserungspotenzial bestehe. Unter anderem könne ein Bedarf an deutlich mehr Investitionen im

Bereich der erneuerbaren Energieproduktion festgestellt werden, was im Grundsatz eine der generellen Anforderungen der globalen Energietransition beschreibe. Helvetia werde die Entwicklung der Methodik und des Berichts weiter beobachten, diese durch Teilnahmen an Workshops und Konsultationen unterstützen und zur Verbesserung der eigenen Methodiken nutzen.

Kommentar Klima-Allianz

- Aus dem PACTA-Test 2020 ging hervor, dass die Exposition der Helvetia insbesondere im Sektor Erdöl und Erdgas beträchtlich ist, entsprechend gross sind die finanzierten CO₂-Emissionen.
- Zwar erschienen die finanzierten Emissionen im "Bereich Kohle" (vermutlich Kohleminen) klein, es war aber nicht dokumentiert, wieviel Kohleerzeugung im Sektor "Energie" enthalten ist.
- Das Resultat des PACTA-Test 2022 bestätigte den Handlungsbedarf bei den Unternehmensobligationen. Diese stellen bei weitem der grösste Klimahebel der Helvetia dar, da die Aktien, wie bei den Versicherungen üblich, nur einen Bruchteil der Obligationen ausmachen.

Wie oben ausgeführt, sind ab 2023 erste Bestimmungen der CO₂e-Daten erfolgt.

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Der Nachhaltigkeitsbericht 2023 informierte, dass basierend auf den Messungen der finanzierten CO₂-Emissionen im Jahr 2024 Reduktionsziele und Massnahmen definiert werden sollen.

Gemäss Sustainability Statement des Annual Reports 2024 wurden neu die folgenden Dekarbonisierungsziele für die Aktien und Unternehmensobligationen festgelegt:

- Reduktion der finanzierten CO₂e-Emissionen im Vergleich mit Ende 2023 um 5% bis 2030, 13% bis 2035, 24% bis 2040 und 50% bis 2050.
- Dies soll erreicht werden durch den Fokus auf die 20 grössten Emittenten: beginnend mit dem aktuellen Anteil von 40% an Unternehmen dieser Auswahl mit Verpflichtungen zu glaubwürdigen Dekarbonisierungszielen unter der Science Based Targets Initiative, soll dieser Anteil bis 2030 ansteigen auf 60% und bis 2040 auf 100%.
- Die noch aufzubauende Active Ownership soll ein zentraler Hebel für die Zielerreichung werden.

Kommentar Klima-Allianz

- Es ist unklar, Es ist unklar, welchen Anteil der Portfolioemissionen diese Top 20 ausmachen, wie mächtig also der gewählte Steuerhebel ist.

Im Rahmen eines Austauschs mit der Klima-Allianz vom Mai 2024 informierte Helvetia Asset Management, dass ab 2026/mittelfristig am Aufbau einer Politik des Impact Investings gearbeitet werden soll.

Schlussfolgerung:

Noch keine Klimaverträglichkeit:

- Seit der Publikation des Nachhaltigkeitsberichts 2021 bekennt sich Helvetia Asset Management öffentlich dazu, die Ambition Netto-Null finanzierte CO₂eq-Emissionen entwickeln zu wollen.
- Mit der neuen Fossil Fuel Policy sollen Unternehmen der Kohle-Förderung und -Energieproduktion wie auch von unkonventionellem Öl und Gas mit über 20% Umsatz sukzessive ausgeschlossen werden – mit vollständigem Ausstieg bis 2040.
- Ebenfalls hat Helvetia Asset Management erstmals umfassende CO₂-Daten veröffentlicht, erstellt nach der PCAF-Methodik, die als Startpunkt zur Erstellung von Reduktionszielen und Planung von Massnahmen dienen sollen.
- Mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2023 bekennt sich Helvetia Asset Management zwar zum Ziel Netto-Null 2050 für ihre Investitionen, und mit dem Sustainability Statement des Annual Reports 2024 bestehen bestimmte Zwischenziele, die jedoch nicht geeignet sind, ein 1.5°C-Alignment herzustellen.

Noch fehlt eine öffentliche Klimastrategie mit dem Ziel der Dekarbonisierung des Portfolios in Linie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens – max. 1.5°C und Netto-Null finanzierte Treibhausgasemissionen spätestens 2050, orientiert an den aktuell fortgeschrittensten Zielen des Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance.

Sobald jedoch das vorgesehene Nachhaltigkeits- und Klimareporting mit Messung des CO₂-Fussabdrucks im Vergleich zu einem anerkannten Benchmark sowie das Ausmass der Umsetzung der ESG- und Klima-Strategie der Wertschriftenportfolien in Kombination mit allfälligen Engagement-Aktivitäten eine substanzielle, bereits getätigte Reduktion in Linie mit dem 1,5°C-Ziel des Pariser Abkommens gemäss den Rating-Kriterien erkennen lässt, wird die Klima-Allianz die Einstufung auf **ORANGE** wechseln.



Tendenz 2020-2025:

Bewertung: viel besser

- Mit der Erfassung der CO₂-Daten ihrer Investitionen liegt erstmals ein [Startpunkt für die Erfolgsmessung zukünftiger Massnahmen](#) vor.
- Die [noch wenig ambitionierten Massnahmen einer schrittweisen Dekarbonisierung](#) gemäss [Sustainability Statement des Annual Reports 2024](#) und die Verpflichtung zu Netto Null 2050 sind Vorzeichen eines zukünftigen Pfades, der mit dem Pariser Klima-Abkommen und dem 1.5°-Ziel konform sein könnte.
- Es fehlt noch ein [wirksames ESG- und Klima-Direktengagement](#) mit relevanten Unternehmen sowie der Nachweis einer klimapositiven Stimmrechtsausübung.
- Anders als ihre Peers wie Allianz, AXA, Generali, Swiss Re, Zurich mit den Vita Sammelstiftungen, sowie Pensionskasse Novartis ist die Helvetia noch nicht Mitglied bei der [UN-Net Zero Asset Owner Alliance](#), die sich zum wissenschaftsbasierten Klimaziel von max. 1.5°C Erwärmung verpflichtet hat.
- Die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitspolitik sollte einen Dekarbonisierungspfad des Portfolios mit Netto-Null spätestens 2050 ergeben, beruhend auf Zwischenzielen in Linie mit der aktuell fortgeschrittensten Roadmap, dem [Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance](#).
- Damit das Ziel, die Klimaerwärmung auf 1, 5°C zu begrenzen, so schnell wie möglich eingehalten werden kann, ist bis 2025 eine Reduktion um mindestens 22%, besser noch 32%, gegenüber 2020 erforderlich, und bis 2030 eine Senkung um 49%, besser noch 65%.
- Gemäss dem [Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance](#) ist ebenfalls das Hochfahren des "Impact Investing" (Climate Solution Investment/Financing Transition Investments) empfohlen.